

# Schmetterlings - Tankstellen

Ratgeber für nachhaltigen Falterschutz im Siedlungsbereich



Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



# Schmetterlings-Tankstellen

Ein Ratgeber für nachhaltigen Falterschutz im Siedlungsbereich



## Impressum:

Bund für  
Umwelt- und Naturschutz  
Deutschland (BUND)  
Landesverband Bremen e.V.  
Am Dobben 44  
28203 Bremen  
Tel.: 0421/ 79 002 51  
E-Mail: [info@bund-bremen.net](mailto:info@bund-bremen.net)  
Internet: [www.bund-bremen.net](http://www.bund-bremen.net)  
Text: Jörn Hildebrandt  
Redaktion:  
Dr. Jörn Hildebrandt,  
Dr. Georg Wietschorke

## Bildnachweise

Dr. Frank Brüning: Titelbild, Seite 6, 44.

BUND-Archiv: Seite 8, 11 links oben und unten, 14 links, 26, 27.

Dr. Robert Flogaus-Faust: Seite 14 rechts, 15, 17, 18 oben links und oben rechts, 19, 20, 22 oben rechts und unten.

Dr. Karin Kreutzer: Seite 28 oben.

Birgit Olbrich: Seite 11, Mitte links.

Rieken: Seite 9.

Walter Schröder: Seite 11, rechts.

Ökologische Stadtteilberatung Bremen: Seite 7 unten, 13 rechts unten, 28 unten, 30 Mitte und unten.

Dr. Georg Wietschorke: Seite 3.

Dr. Reinhard Witt: Seite 1, 7 oben, 13, 14 links, 16, 18 unten, 22 oben links, 24, 30 oben.

gedruckt mit finanzieller Unterstützung des Senators für Bau, Umwelt und Verkehr, Bremen

## Inhalt

1. Einleitung .....	6
2. Schmetterlingstankstellen im Garten .....	7
3. Ein Schmetterlingsgarten und wie er funktioniert .....	8
4. Falter in der Großstadt .....	10
5. Tagfalterleben in Bremen .....	10
6. Schmetterlingstankstellen einrichten .....	12
7. Tankstellentypen: Von Super plus bis Diesel .....	12
1. Wildnisecken .....	14
2. Wildblumenwiesen .....	15
Feucht- und Nasswiese .....	16
Fettwiese .....	16
Magerwiese .....	17
Schotterrasen .....	18
3. Hecken, Gehölzgruppen, Einzelsträucher .....	20
4. Staudenbeete .....	23
5. Die Fassade .....	24
6. Tot- und Altholz, Reisighaufen .....	25
7. Der Balkon .....	25
8. Besondere Gartenelemente .....	26
1. Moorbereiche .....	26
2. Der Gartenteich .....	26
3. Die Kräuterspirale .....	27
4. Vorgarten .....	27
5. Dachgärten .....	28
9. Öffentliches Grün .....	28
1. Kindergärten und Schulhöfe .....	29
2. Friedhöfe .....	29
10. Tipps für „schmetterlingsfreundliche Umgangsformen“ im Garten .....	31
11. Zusammenfassung: Der schmetterlingsfreundliche Garten in Kürze .....	32
12. Liste der Pflanzenarten für Schmetterlingstankstellen .....	33
13. Tipps zum Anlegen der Schmetterlingstankstellen .....	38
14. Links zum Thema Schmetterlinge .....	39
15. Bezugsadressen .....	40
16. Danksagung .....	41
17. Literaturauswahl .....	41



*Landkärtchen*



*Nierenfleck-Zipfelfalter*

## Einleitung

Schmetterlinge sagen uns viel über den ökologischen Wert von grünen Flächen im Stadtgebiet. Wo sie noch zahlreich und in vielen Arten flattern, hält sich der Pestizideinsatz in Grenzen, wachsen heimische Pflanzenarten und nicht nur Exoten. Und zahllose Tierarten teilen sich mit Schmetterlingen ihren Lebensraum.

Wir wollen Ihnen zeigen, wie Sie Ihren Garten schmetterlingsfreundlicher und damit naturnäher gestalten können. Dazu bringen Sie mehr heimische Natur in den Garten – die Vision einer wirklich lebenswerten Stadt könnte so Wirklichkeit werden, Schritt für Schritt. Sie persönlich können die Lebensbedingungen der Falter im besiedelten Bereich verbessern - vor allem Gartenbesitzer oder -pächter und Leute, die Grün in der Stadt pflegen und betreuen.

Jeder kann Schmetterlingstankstellen einrichten – schon mit ganz wenig Aufwand. Dazu geben wir Ihnen im Folgenden Tipps, Grünflächen falterfreundlicher zu gestalten – in Gärten, öffentlichem Grün und Grünanlagen auf Spielplätzen, Schulhöfen, Altenheimen, Krankenhäusern oder Friedhöfen. Wer Tagfalter im eigenen Garten oder anderswo in der Stadt Bremen beobachten und mehr über sie wissen will, kann sich Infos auf der Internetseite des BUND Bremen herunterladen ([www.bund-bremen.net](http://www.bund-bremen.net)).

## 2. Schmetterlingstankstellen im Garten

Hier wimmelt es von Leben: Eine blütenreiche Hecke fasst den Garten ein. Falter flattern in Mengen. Vor der Hecke zieht sich ein Saum aus bunten Stauden entlang, an dem es summt und brummt. Eine Wiese voller Blüten endet vor einem Teich mit breitem Ufergürtel. Zur Gartenterrasse hin steigt sie leicht an, wo sie sandig und trocken ist. Es gibt aber auch schattige Ecke des Gartens, wo die Natur schalten und walten kann wie sie will: Dort wuchern Brennnesseln und hohe Gräser und Disteln haben ihre roten Korbblüten entfaltet.

In einer anderen Ecke des Gartens liegen Reisighaufen, unter denen sich Eidechsen verstecken. Über die Hausfassade klettern Waldrebe und Geißblatt und bilden eine zweite grüne Wand. Und von oben vom Balkon ziehen Düfte von Thymian und Rosmarin.

Ein solcher Garten ist ein Paradies für Schmetterlinge, aber auch für zahllose weitere heimische Tier- und Pflanzenarten. In ihm hat die Natur der Umgebung Einzug gehalten; denn er ist durchsetzt mit Kleingewässern, Feuchtwiesen, Trockenrasen, Wald- und Staudensäumen – Elemente, die im Garten zu einer neuen Einheit verschmelzen.

### Vielfalt ...



### ... Einfalt



Der andere Garten liegt gleich nebenan. Dort sieht es aus wie in vielen Gärten: Hecken aus Thuja, ein paar Rhododendronsträucher vor kurz geschorenem englischen Rasen, der sich wie ein grünes Leichentuch ausbreitet, auf dem keine einzige Heuschrecke und Raupe lebt. Der Garten ist weitgehend leblos. Hier wachsen exotische Pflanzen und kaum eine heimische Art. In ihm wird ständig „gekämpft“: Gegen „Unkraut“ und „Ungeziefer“ wird gejätet und gespritzt. Sauber, steril, wohlanständig – dieser Garten gleicht einer nach außen verlagerten Wohnungseinrichtung.

Und oft sieht es im öffentlichen Grün, auf Schulhöfen oder Spielplätzen nicht viel besser aus ...

### 3. Ein Schmetterlingsgarten und wie er funktioniert

#### Warum soll mein Garten schmetterlingsfreundlich sein?

Ein Schmetterlingsgarten dient keineswegs nur dem Schutz von Schmetterlingen: Er bietet Mensch wie Natur gleichermaßen viel: Durch seinen Blütenreichtum und die Vielfalt an Pflanzen spricht er auch das Auge und den Duftsinn des Gartenbesitzers an, Kinder finden Interessantes zum Fühlen und Tasten. Außer Formen, Düften und Farben birgt ein solcher Garten eine reiche Tierwelt. Denn der Schmetterlingsgarten erfüllt nicht nur eine wichtige ökologische Funktion für Falter, sondern auch für viele weitere Arten: Vögel nutzen vor allem das reiche Angebot an Früchten, zum Beispiel Hagebutten oder Wildäpfel und -birne. Zahlreiche Insekten und Spinnen, Reptilien und Amphibien finden im Schmetterlingsgarten Versteckmöglichkeiten. So ist das Potenzial an Pflanzen- wie Tierarten ungeheuer groß: Weil an jeder Pflanzenart durchschnittlich 10 Tierarten leben, profitieren vor allem pflanzenverzehrende Tierarten von diesem Garten. Mit einem Schmetterlingsgarten, der vielfältig angelegt ist, können Sie Natur, die sonst weit außerhalb der Stadt liegt, in Ihre Lebenssphäre holen. Sie sammelt sich darin wie in einem Brennpunkt.

*Schmetterlingstankstellen fördern auch andere Blütenbesucher wie Hummeln.*

#### Was bietet der Garten den Schmetterlingen?

Schmetterlinge sind geheimnisvolle Wesen, die als Falter nichts als flüssige Nahrung zu sich nehmen. Dazu sitzt an ihrem Kopf ein langer Rüssel, den sie einrollen können. Ausgefahren ist er oft länger als ihr ganzer Körper und ermöglicht ihnen, auch an tief verborgene Nektarquellen in Blüten zu gelangen. Zwischen Tier und Pflanze besteht ein merkwürdiges Aufeinander-Angewiesensein: Falter können ohne Blüten nicht leben und viele Pflanzenarten nicht ohne Falter: Für sie sind Schmetterlinge die einzigen Bestäuber: Ihr Nektar sitzt so tief versteckt, dass sie nur von Faltern mit ihren extrem langen Rüsseln besucht werden. Auf den Blüten finden die Falter zugleich häufig einen geeigneten „Landeplatz“ in Form einer Scheibe wie bei vielen Nelkenarten.

Viele exotische Gartenpflanzen bieten wenig oder keinen Nektar an und werden zudem von Raupen gemieden: Denn sie enthalten Stoffe, die ihnen nicht schmecken oder sogar giftig für sie sind. Viele Exoten schützen sich auch mit einer undurchdringlichen Pflanzenhaut gegen Raupenfraß.





Ein großes Angebot an farbenprächtigen Blüten heimischer Arten, die reichlich Nektar spenden, lockt dagegen zahlreiche Falter an. Und nach der Paarung finden die Weibchen im Garten auch Gehölze, Kräuter oder Gräser, an die sie ihre Eier ablegen und wo sich Raupen und Puppen entwickeln können. Vom Ei bis zum fertig entwickelten Falter ermöglicht der Schmetterlingsgarten so zahlreichen Falterarten, den vollständigen Lebenszyklus zu durchlaufen.

### Voller Leben – auch unterirdisch...

Im Schmetterlingsgarten floriert das Leben auch unter der Erde. Denn zur Bodendüngung kommen nur natürliche Substanzen wie Kompost oder Hornspäne zum Einsatz und nicht Mineraldünger wie Blaukorn - der nährt zwar die Pflanzen, aber die Bodenlebewesen gehen leer aus. Nur wenn der Boden genügend Zersetzungsmaterial enthält, können Milben, Springschwänze & Co. gedeihen, die sich an die sorgfältige Zerkleinerung machen.

Im Schmetterlingsgarten bleibt der Boden weitgehend unversiegelt - Natursteine statt Beton werden eingesetzt. So können die Niederschläge ungehindert in den Boden eindringen. Und in den Ritzen und Fugen der Natursteine siedeln sich Pionierpflanzen und Kleintiere an.

### Konsequent natürlich

Auch die Baustoffe im Garten bestehen aus Naturmaterialien wie Holz, Steinen oder Kies, ggf. findet auch Recyclingmaterial Verwendung. PVC und imprägniertes Holz sind dagegen tabu ebenso wie

Torf, den Kompost oder Rindenmulch ersetzen. Auch Chemie wird im Schmetterlingsgarten nicht eingesetzt. Dies kommt der Vielfalt von Insekten und Spinnentieren zugute, die sich im Garten entfalten können. Und wenn die Artenvielfalt groß ist, weben sich auch dichte Nahrungsnetze, wobei „Schädlinge“ auf natürliche Weise von ihren Feinden kontrolliert werden.

### Warum Sie mit Schmetterlingstankstellen Gutes für Umwelt und Natur tun:

- Sie lassen die Zyklen von Wachsen, Werden und Vergehen zu, und ökologische Kreisläufe bleiben erhalten.
- Sie verwenden weitgehend Naturmaterialien im Garten.
- Für Erwachsene und Kinder öffnen sich neue Erlebnisräume.
- Unsere fünf Sinne werden besonders intensiv angesprochen.
- Sie leisten einen erheblichen Beitrag zur Artenvielfalt in der Stadt.



*Aurorafalter*

## 4. Falter der Großstadt

### Tagfalter sind nicht alles ...

Tagfalter bilden mit 193 Arten in Deutschland nur einen kleinen Teil innerhalb der riesigen Tiergruppe der Schmetterlinge. Zu ihnen gehören auch die Nachtfalter, die meist in der Dämmerung oder nachts aktiv sind, und die wir nur selten beobachten können. Tag- und Nachtfalter bilden die Gruppe der so genannten Großschmetterlinge, von denen es in Deutschland circa 2.500 Arten gibt. Aus weiteren etwa 2.000 Arten besteht die Gruppe der Kleinschmetterlinge, die zwar körperlich winzig, doch an Artenreichtum riesig sind.

### Erwarten Sie nicht zu viel...

Zu hohe Erwartungen an die Falterbesiedlung im Garten müssen wir dämpfen: Jedes Stadtgebiet setzt dem Reichtum an Schmetterlingsarten gewisse Grenzen. Denn die Spezialisten unter ihnen, die Moore, Wälder oder Feuchtwiesen bewohnen, werden in Gärten kaum einfliegen, weil sie ein ganz bestimmtes Ökoklima und oft große Flächen brauchen. Sie bilden in ihren Lebensräumen mehr oder weniger geschlossene Populationen. Und da viele diese Biotope immer kleiner, isolierter und seltener werden, sind die Bestände zahlreicher Arten in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Unser kühles norddeutsches Flachland ist im Vergleich zu Süddeutschland an Falterarten eher arm. Nichtsdestotrotz wird Ihr Garten zahlreichen Falterarten eine Heimat bieten, auch wenn es nicht gerade Seltenheiten oder gefährdete Arten sind. Die meisten

Arten, die in den Garten einer Großstadt einziehen, sind hochmobile Tiere und ihre Raupen können Pflanzenarten fressen, die häufig sind, zum Beispiel Brennnesseln, Disteln oder Gräser. Und sie können meist starke Schwankungen von Temperatur oder Feuchte gut ertragen – sie sind ökologisch eher anspruchslos. Ein Schmetterling führt vier Leben: als Ei, Raupe, Puppe und Falter. Da den ersten drei Stadien Flügel und laufkräftige Beine fehlen, sind sie Feinden in besonderem Maße ausgesetzt. Gegen diesen Feinddruck hilft nur eine effektive Tarnung oder Warnfarben, die auf ihre Giftigkeit hinweisen. Bis zum flugfähigen Stadium des Falters lebt der Schmetterling eher unauffällig: Die Raupe des Kleinen Fuchs zum Beispiel frisst an Brennnesseln und bleibt an ihrem sonnig-trockenen Fressplatz recht gut versteckt. Der orange-schwarze Falter dagegen nutzt viele verschiedene Blüten, um Nektar zu saugen und durchflattert dabei die verschiedensten Gebiete.

## 5. Tagfalterleben in Bremen

Im Bremer Gebiet kommen etwa 35 Tagfalterarten vor. Die wichtigsten Futterpflanzen für die Raupen sind Gräser, Kreuzblütler wie das Wiesenschaumkraut, Schmetterlingsblütler oder auch ganz bestimmte Pflanzenarten wie die Brennnessel, an der zahlreiche Tagfalterarten leben. Die Arten, die Bremen besiedeln, nutzen zumeist Offenland oder Saumbereiche, einige sind auch auf feuchte oder trockenwarme Biotope angewiesen.

## Einige typische Tagfalterarten im Siedlungsbereich



*C-Falter*



*Tagpfauenauge*



*Kleiner Feuerfalter*



*Admiral*



*Hauhechelbläuling*



*Zitronenfalter*

## 6. Schmetterlingstankstellen einrichten

Das „Set“ an Pflanzenarten im Garten muss stimmen, damit ihn Schmetterlinge besiedeln. Wenn in ihm offene Bereiche, Säume, Waldelemente, feuchte und trockene Bereiche zugleich sind, kann er eine hohe Vielfalt an Tagfalterarten beherbergen. Dies gibt allerdings nicht jeder Garten her – weil er nicht groß genug ist oder weil die Standortbedingungen nicht vielfältig genug sind.

Um in Ihrem Garten Schmetterlingstankstellen einzurichten, öffnet sich ein breites Spektrum von Möglichkeiten. Es reicht von „kinderleicht“ bis „Knochenarbeit“. Wir wollen Ihnen im Folgenden einige Möglichkeiten zeigen. In der einfachsten Variante belassen Sie im Garten ein paar „Wildnisecken“ und auch Totholz oder Reisighaufen. Die entscheidende Förderung besteht hier im Nichtstun! Etwas schwieriger kann es werden, wenn Sie Wildblumenwiesen anlegen oder einen Saum von heimischen Stauden vor Ihrer Hecke pflanzen. Und eine gesamte Hecke neu anzulegen, macht nicht nur Arbeit, sondern kann auch richtig Geld kosten.

Wir zeigen im Folgenden, wie Sie sich das Passende und Ihrem Garten Gemäße zusammenstellen können. Dabei können Sie im Laufe von Jahren den Garten auch schrittweise für Schmetterlinge „optimieren“. Die perfekte Lösung wäre, solche Pflanzen in großer Artenzahl auszuwählen, die zum Boden in Ihrem Garten und seinem Kleinklima passen. Dabei hilft Ihnen Tabelle 5 auf Seite 34. Die Pflanzen müssen allerdings an geeigne-

ten Stellen im Garten platziert werden, damit Sie keine Enttäuschungen erleben: Stehen zum Beispiel Rosen an zu feuchten, schattigen Orten, werden sie kaum blühen und schnell von Pilzen befallen. Ein Efeu wird an einem sonnigen Platz dagegen nicht richtig gedeihen.

## 7. Tankstellentypen: Von Super plus bis Diesel

Sie müssen Ihren Garten nicht komplett umgestalten. Wir bieten Ihnen im Folgenden „Bausteine“ an, die Schmetterlingen verschiedenen „Stoff“ bieten, gleichsam Super, Normal oder Diesel, je nachdem was ihr Lebensmotor braucht. Der „Treibstoff“ ist dabei jedoch nicht nur die Nektarflüssigkeit, sondern auch die feste Nahrung in Form lebender Pflanzenmasse für die Raupen.

Bei einer Vielzahl von Schmetterlingstankstellen im Garten entsteht etwas, das mehr ist als die Summe seiner Teile: Kommen Teich, Hecke, Steinhäufen oder Wildblumenwiese auf kleiner Fläche zusammen, verzahnen sich die Lebensgemeinschaften und es siedeln sich Arten im Garten an, die auf dieses enge Nebeneinander von Biotopen angewiesen sind.

## Schmetterlingstankstellen im Überblick



1. Wildnisecken



2. Blumenwiesen



3. Hecken und Gehölze



4. Staudenbeete



5. Totholz und Reisighaufen



6. Fassade



7. Balkon

## Schmetterlingstankstelle 1: Wildnisecken

Einige Teilbereiche Ihres Gartens können ganz sich selbst überlassen werden. Was auf den ersten oberflächlichen Blick „unordentlich“ aussieht, entpuppt sich auf den zweiten Blick als äußerst vielfältig und komplex. In solchen Wildnisecken kann sich meist eine große Zahl von Raupen ernähren. Auf nährstoffreichen Böden werden sich besonders Brennnesseln und Disteln einstellen, die für die Raupen mehrerer Tagfalterarten eine wichtige Nahrung bilden. Brennnesseln gedeihen im Garten besonders gut in der Nähe von Komposthaufen. Sie können Brennnesseln aber auch im Herbst oder Frühjahr in der näheren Umgebung suchen und anpflanzen: Schneiden Sie im September oder Oktober 5 cm lange Wurzelstücke ab und verpflanzen Sie diese. Im Frühjahr können Sie auch die ganze Pflanze

ausgraben und samt Erdballen eingraben. Um den Wildwuchs in Grenzen zu halten, pflanzen Sie die Nesseln in einen Container ohne Boden.

Auch Disteln bilden attraktive Blütenangebote für Schmetterlinge, aber auch zahlreiche weitere Insektenarten. Die bekannteste Art, die als Raupe gern Disteln nutzt, ist der Distelfalter. Es kann allerdings sein, dass es mit dem Distelbestand im Garten schnell des Guten zuviel wird. Das Abschneiden der Distelköpfe ist besonders wirksam, denn die Staude mag es nicht, wenn sie geköpft wird. Wenn Sie dies tun, bevor sie zur Blüte kommt, haben sich noch keine Samen gebildet, und die Disteln können sich nicht vermehren.



*Eine Wildnisecke, die nicht gepflegt wird.*



*Die Ackerkratzdistel wird von zahlreichen Faltern besucht.*



*Brennnesseln sind Futterpflanzen für die Raupen meherer Tagfalterarten in Bremen.*

## Schmetterlingstankstelle 2: Wildblumenwiesen

Der Rasen ist eine höchst simple Pflanzengemeinschaft, die fast nur aus Gräsern besteht. In der Wiese hingegen mischen sich Gräser mit zahlreichen Kräutern oder auch Binsen und Seggen. Die Wiese ist also wesentlich artenreicher und bietet weit mehr Strukturvielfalt als ein Rasen.

Vier Typen von Wildblumenwiesen sind für Falter besonders wertvoll: 1) die nasse bis feuchte Variante, 2) die nährstoffreiche mittelfeuchte Fettwiese, 3) die nährstoffarme trockene Magerwiese und schließlich 4) der Schotterrasen, der extrem trocken ist und auf steinig-kiesigem Substrat gedeiht. Je größer der Garten ist und je mehr Gefälle er hat, desto eher lässt sich auf ihm ein Gradient von nass bis trocken anlegen, in dem drei bis

vier dieser Typen verwirklicht werden können. In kleinen oder ebenen Gärten sind die Möglichkeiten dagegen naturgemäß eingeschränkt.

Eine Blumenwiese im Garten stellt eine Schmetterlingstankstelle dar, die besonders viel bietet: In ihr stehen von Frühjahr bis Herbst zahlreiche Blüten verschiedenster Farben, dazwischen Gräser und Kräuter, an denen sich Eier, Raupen und Puppen entwickeln. Im Gegensatz zum Rasen wird die Blumenwiese weit seltener gemäht und soll möglichst nicht betreten werden. Sie haben aber die Möglichkeit, einen Pfad oder eine Spielfläche für Kinder in der Wiese anzulegen.

Da die wildlebenden Pflanzenarten meist mehr Nektar als die Zuchtformen bieten, sollten Sie ihnen den Vorzug geben. Einige der in Tabelle 5 (Seite 34) genannten Pflanzenarten sind auch bedeutsame Raupenfutterpflanzen: Wildblumenwiesen tragen deshalb nachhaltig zum Schutz von Faltern bei.

Bei der Ansaat einer Blumenwiese ist jedoch in vielen Fällen der Boden im Garten sehr nährstoffreich. Dies hat zur Folge, dass sich in der Regel schnell eine dichte, filzige Grasnarbe entwickelt, die den meisten Samen der Blumenwiese keine Chance lässt. Bei zu nährstoffreichem Boden besteht die Gefahr, dass eine Graswüste entsteht, in der sich Wildblumen nicht entfalten können. Sie müssen deshalb oft den alten Rasen abtragen und den Boden mit Sand ausmagnern.

Jede Wiese ist ein Unikat! Durch verschiedene Mähzeiten im Jahr entwickelt sich jede Wiese zu einer jeweils anderen. Je nach Wiesentyp können Sie auspro-

bieren, welche Mähtermine für Falter günstig sind. Mähen Sie am besten in Etappen, zum Beispiel über 2-4 Wochen verteilt. Generell gilt: Je magerer eine Wiese ist, desto später im Jahr muss sie geschnitten werden. Je nährstoffreicher sie ist, desto früher im Jahr.

Um eine Wildblumenwiese anzulegen, können Sie entweder bestimmte Arten einsäen, einpflanzen (s. Tabelle 5, Seite 34) oder Mischungen kaufen, bei denen allerdings nicht immer „falterfreundliche“ Pflanzenarten dabei sind. Eine Mischung aus Samen, aus denen für Schmetterlinge geeignete Pflanzen keimen, erhalten Sie auch beim BUND-Laden für 1 Euro pro Tüte, weitere Bezugsadressen auf Seite 40.

Sie haben folgende Möglichkeiten, Wildblumenwiesen zu gestalten:

1. Den vorhandenen Rasen seltener mähen. Dann dauert es allerdings 5-10 Jahre, bis eine artenreiche Wiese daraus entsteht.
2. Im bestehenden Rasen einzelne „Inseln“ schaffen. Dort Grassoden stechen und nicht zu kleine Pflanzen auspflanzen.
3. Grassoden auf großer Fläche ausstechen und eine Sandschicht einbringen. Die Fläche dann sich selbst überlassen oder Arten der Magerwiese im Mai/ Juni aussäen oder pflanzen.

## Feucht- und Nasswiese

Wenn Ihr Garten über einen Teich (mit flachen Uferzonen!) verfügt, kann er in eine Nasswiese übergehen. Ist der Boden in Ihrem Garten sehr nährstoffreich, wird die Artenvielfalt enorm gesteigert, wenn er feucht gehalten oder zugewässert wird. Wenn Sie zum Beispiel Wasser



*Feuchtwiese mit Scharfem Hahnenfuß und Kuckuckslichtnelke*

aus der Dachrinne am Rande zuleiten, wird sich eine Feucht- oder Nasswiese entwickeln. Die in Tabelle 5 (Seite 34) genannten höherwüchsigen Stauden wie Gemeiner Wasserdost stellen Tankstellen für eine große Zahl von Faltern dar. In der Feucht- und Nasswiese gedeihen jedoch nicht nur attraktive Blüten, sondern auch hochwüchsige Gräser wie Schilf.

## Fettwiese

Die Böden im Bremer Gebiet sind meistens nährstoffreich. Ist der Boden in Ihrem Garten lehmig, kann sich auf ihm eine Fettwiese entwickeln (fett bedeutet hier nährstoffreich). Sie können allerdings den Boden auch abmagern, wenn Sie Sand oder Kies beimischen und



## Wichtige Falterpflanzen in Feucht- und Nasswiesen



*Blutweiderich*



*Mädesüß*



*Wiesenschaumkraut*

die Fettwiese in Richtung Magerwiese verändern (s. unten).

Auch bei der Fettwiese besteht die Gefahr, dass sich auf Dauer nur wenige Pflanzenarten durchsetzen. Da viele Gartenböden überdüngt sind, kann wiederholtes Einsäen nötig sein. Um eine große Artenvielfalt zu erreichen, pflanzen Sie am besten gekaufte Arten an und säen zwischen ihnen aus. Die Fettwiese muss etwa zwei bis drei Mal im Jahr gemäht werden, da sie sehr wüchsig ist. Am besten, Sie mähen zu zeitlich versetzten Terminen, dann können Tiere auf ungemähte Flächen ausweichen. Das Mähgut sollte entfernt werden, um Nährstoffe aus den Flächen zu entfernen.

### Magerwiese

Auf nährstoffarmem, sandigem Boden, der viel Sonne bekommt, kann eine Magerwiese gedeihen. Säen Sie entweder eine Mischung verschiedener Blumenarten nach Tabelle 5 (S. 35) ein oder pflanzen Sie inselartig Ihre Lieblingspflanzen dazwischen. Wichtig ist eine ca. 15 cm Schicht aus grobem Schotter als Drainage, darüber kommt eine Mischung aus 2/5 Lehm, 1/5 Rindenmulch bzw. Schreddergut (keine Nadelholzrinde!) und 2/5 grobem Sand. Da die meisten Pflanzenarten trittempfindlich sind, sollten Sie die Magerwiese nicht betreten, Sie können aber einen Pfad hindurch anlegen. Die Magerwiese braucht nur eine Mahd pro Jahr, auch hier können Sie zeitlich versetzt mähen.

## Pflanzen der Fettwiesen



*Großer Sauerampfer*



*Hunds-Veilchen*

### Schotterrasen

Rohe Böden wie Kies oder Schotter sind in der Regel nicht nur nährstoffarm, sie trocknen auch schnell aus. Auf ihnen gedeiht eine einzigartige artenreiche Flora, die an die extremen Bedingungen angepasst ist. Sie können zum Beispiel Ihre Hofeinfahrt, den Parkplatz oder Fußwege

im Garten in einen blumenreichen Schotterrasen verwandeln. Besonders Falter der sandig-trockenen Lebensräume können sich hier einstellen. Statt Gartenflächen mit Betonwegen und -fliesen zu versiegeln, bieten sich folgende Beläge an:



*Magerwiese mit Kartäusernelke, Gelber Resede, Moschusmalve und Ochsenauge*

## Pflanzen der Magerwiesen



*Gewöhnlicher Hornklee*

- Kies: Wasser kann leicht versickern und am Rande des Kiesweges können Trockenpflanzen wachsen.
- Steinmehl: Die Wege werden hart und lassen sich befahren.
- Natursteinpflaster
- Porenplaster



*Traubenkropf-Leimkraut*

## Praxistipps für Schotterrassen

- Einen Unterbau aus 20-30 cm Kies oder grobem Schotter anlegen.
- Darüber kommt eine feine Deckschicht aus 10 cm feinem Schotter.
- In diese Schicht mit dem Rechen eine dünne Lage sterilen Grünkompost oder Rindenumus einmischen.

## Pflanzen der Schotterrassen



*Weiße Fetthenne*



*Wundklee*

## Wichtige Pflanzen der Hecken



*Stieleiche*



*Faulbaum*



*Schlehe*



*Kreuzdorn*

- Den Belag mit Rüttelplatte oder Handstampfer verdichten.
- Entweder eine spezielle Mischung für Blumen-Schotterrasen einsäen, die Sie über die Mitgliedsfirmen des Naturgarten e.V. beziehen können (Seite 40) oder Pflanzen aus Tabelle 5 (Seite 34).

### Schmetterlingstankstelle 3: Hecken, Gehölzgruppen, Einzelsträucher

Heimische Gehölze im Garten sind entscheidende Förderer des Artenreichtums. Hecken, kleinere Gruppen von Gehölzen oder einzelne Sträucher geben dem Garten eine strukturreiche Gliederung: Sie bilden optische Kontraste zu Blumenbeeten oder grenzen Ihren Garten wirksam nach außen ab. Gehölze aus heimischen Arten werten den Garten ökologisch entscheidend auf, da sie unzählige

Tier- und Pflanzenarten fördern und zugleich Schatten und Feuchte spenden. Hecken bieten allen Lebensphasen der Schmetterlinge wichtige Ruheplätze, da sie dort vor Hitze oder Feinden geschützt sind.

Heimische Sträucher stellen weiterhin ein besonders reichhaltiges Nektarangebot für Falter, und zahlreiche Raupen finden hier geeignete Futterpflanzen. Im Durchschnitt kommen auf heimischen Gehölzen 5-6 mal mehr Kleinschmetterlingsarten vor als auf fremdländischen. Die Raupen wiederum sind im Frühjahr wichtige Nahrung für die Jungen vieler Singvogelarten. Natürlich schaffen Hecken und Gehölze für die Vogelwelt auch zahlreiche Nistmöglichkeiten.

## Flexible Gestaltung

Je nach Platz können Sie sich für eine ganze Hecke, Strauchgruppen oder Einzelsträucher entscheiden. Tabelle 5 (Seite 35) zeigt eine relativ große Zahl geeigneter Gehölze, deren Ansprüche an Boden und Feuchte sehr unterschiedlich sind. Um die biologische Vielfalt im Garten zu fördern, sind Mischhecken besonders günstig.

Versuchen Sie deshalb, möglichst viele verschiedene Gehölzarten anzupflanzen. Bei der Auswahl ist es wichtig, die spätere Größe der Bäume zu beachten. Besonders in Vorgärten dürfen sie nicht zu hoch hinaus, sonst müssten sie bald wieder gefällt werden! Günstig ist bei Hecken ein buchtiger Verlauf: Dies erhöht die Vielfalt im Garten, auch was den Wechsel von Sonnen- und Schattenbedingungen betrifft. Alle 2-3 Jahre muss unter den Hecken gemäht werden. Sie

sollten zwar das Mähgut entfernen, nicht aber das Laub, außer wenn der Standort ausgehärtet werden soll. Aus dem Schattenbereich müssen Sie außerdem ab und zu das Unterholz herausschneiden.

Ein „Schmetterlingsmagnet“ ist der Buddleja-Strauch, auch Sommer- oder Schmetterlingsflieder genannt. Seine Funktion in Gärten ist jedoch problematisch: Er spendet zwar in großen Mengen Nektar und lockt zahlreiche Falter an, doch handelt es sich um eine exotische Art, an der sich keine Raupe entwickeln kann. Zugleich wirkt der Strauch leider manchmal auch auf Räuber wie Meisen „magnetisch“: Sie sammeln dort oft Schmetterlinge in großen Mengen ab.

## Praxistipps

- Hecken sollten, wenn es geht, mehrere Meter breit sein, es reichen auch 50 cm.
- Sie sollten möglichst Sträucher wählen, die auch in der näheren Umgebung wachsen.
- Es ist besser, im Herbst oder an frostfreien Wintertagen zu pflanzen als im Frühjahr. Dann kann sich die Erde besser setzen und es muss weniger gewässert werden.
- Versuchen Sie die verschiedenen Arten einer Wildstrauchhecke vielfältig und abwechslungsreich zu setzen: nicht nur in schnurgerader Linie, sondern ein- oder mehrreihig, mit Einbuchtungen und Kurven. Höher werdende Gehölze sollten in der Mitte stehen, niedrigere am Rande.
- Zum Anlegen einer Hecke einen Pflanzgraben ausheben, der doppelt so breit und doppelt so tief ist wie der

Pflanzenwurzelballen. Den ausgehobenen Boden mit Sand oder Lavagranulat mischen und ggf. organischen Dünger einarbeiten (z.B. Kompost oder Hornspäne)

- Die Pflanzen, die in die Hecke sollen, um ein Drittel oder auf die Hälfte einkürzen. Dies erleichtert das Anwachsen.
- Die Gehölze gleichmäßig im Pflanzgraben verteilen, so dass sich die Seitentriebe gerade berühren.
- Rütteln Sie die Pflanzen beim Auffül-

len des Pflanzgrabens und treten Sie das Erdgemisch gut an, um Hohlräume zu vermeiden.

- Einen Gießwall anlegen und die Pflanzen gut angießen.
- Den Pflanzbereich mit Mulch abdecken, um ein Austrocknen des Bodens zu vermeiden und die Jungpflanzen nicht von anderen Kräutern überwuchern zu lassen. Die Mulchdecke kann aus Stroh, abgeschnittenen Wildkräutern, Gras, Laub, Gemüseresten oder Rinde bestehen.

## Staudenbeet auf magerem Trockenstandort



*Pflanzen für Staudenbeete*



*Gewöhnlicher Nattertkopf*



*Wiesenschafgarbe*



*Echtes Lungenkraut*



*Knoblauchrauke*

- Wenn Sie die Sträucher zurückschneiden, werden sie kräftiger und dichter. Doch ein massiver Rückschnitt braucht nicht öfter als alle 5-15 Jahre erfolgen. Schnittgut können Sie als Reisighaufen aufschichten.
- In die Nähe einer Heckenpflanzung passt eine Wildnisecke bzw. ein Staudenbeet (s. Seite 14 und 23 ff).

## Schmetterlingstankstelle 4: Staudenbeete

Staudenbeete mit ihrem Blütenreichtum, der meist schon auf große Entfernung zu sehen ist, geben dem Garten nicht nur einen fantastischen Anblick, sie locken vor allem Falter an, die auf der Suche nach Nektar sind. Als Raupenfutterpflanzen spielen sie allerdings keine so bedeutende Rolle wie Wildblumenwiesen. In Tabelle 5 (Seite 36-37) unterscheiden wir zwischen Stauden, die sonnige, halbschattige und schattige Bereiche bevorzugen. Viele der Arten, die in der Sonne wachsen, können Sie auch auf dem sonnigen Balkon halten. Arten des Schattens und Halbschattens können Sie an Hecken, Gehölzen oder vor Wänden, Mauern oder Zäunen platzieren, teils auch auf schattigen Stellen auf dem Balkon halten. Da es im Innern der Hecken zu schattig ist, sollten Staudenbeete nur am Rande gepflanzt werden. Im Gegensatz zu den Wildnisecken müssen Sie diese Beete jedoch ansäen oder anpflanzen.

## Im Schatten von Hecken und Gehölzgruppen

Auch wenn es unter frisch gepflanzten Gehölzen zunächst kahl bleibt, wird sich

vor ihnen im Frühling und im Sommer eine reiche Gras- und Krautflora entfalten. Dort wechseln Sonne und Schatten oft ab – Bedingungen, die nur Pflanzen- und Tierarten ertragen, die auf solche Wechsel eingestellt sind.

Der Schattenbereich der Gehölze braucht nur wenig Pflege. Deshalb sind diese Flächen auch weitgehend ungestört und zahlreiche Tiere halten sich dort auf, die in verholzten Stängeln oder in der Laubstreu überwintern können. Der Gehölzsaum ist somit ein wichtiges Element im Garten - zum Beispiel für Heuschrecken und eine Fülle von Blütenbesuchern.

Falls Ihr Garten für eine Wildblumenwiese zu klein ist, können Sie dennoch einen Blütenzauber schaffen, der für Schmetterlinge äußerst attraktiv ist, indem Sie die unten genannten Pflanzenarten kultivieren. Diese bieten zwar nur überwiegend Nektar, doch sie locken viele Falter an. Ein solcher Blütenbestand im Garten ist immer noch besser als nichts. Folgende Arten empfehlen sich für Tagfalter besonders:

- Blaukissen
- Felsensteinkraut
- Goldlack
- Wiesenschaumkraut
- Mondviole
- Katzenminze
- Lavendel
- Thymian
- Oregano
- Fetthenne
- Neuhelgische Aster

Je nach Platz können Sie sich für Einzelstauden, Staudengruppen oder ganze Lebensgemeinschaften aus Stauden entscheiden. Bei wenig Platz empfiehlt es sich, einzelne Stauden zu pflanzen, die oft auch zwischen andere Gartenpflanzen passen. Einzelstauden lassen sich auch in Kästen oder Trögen halten. Sie können Staudengruppen bilden, indem Sie mehrere Wildstaudenarten mit ähnlichen Standortansprüchen gemeinsam pflanzen. Samen oder vorgezogene Pflänzchen können Sie in Samenhandlungen oder Gärtnereien kaufen (s. Seite 40). Den Samenpackungen liegen in der Regel auch Anleitungen zur Aussaat bei, so dass wir hier auf Details zur Pflege einzelner Arten verzichten.



*Begrünte Fassade*

## Im Schatten von Wänden und Zäunen

Manche Standorte im Garten liegen im Schatten von Mauern, Gebäuden oder Zäunen. Im Gegensatz zu Schattenstandorten unter Gebüsch können Regen und Schnee solche Stellen ungehindert befeuchten. Dies garantiert ihnen eine gewisse Mindestfeuchte, während unter Baumkronen und Gehölzen das Laubdach die Niederschläge weitgehend abfängt.

Im Schatten von Wänden und Zäunen kann sich eine austrocknungsempfindliche Tierwelt ansiedeln, wie zum Beispiel Erdkröten und Grasfrösche. Je vielgestaltiger der Schattenbereich ausgebildet ist, desto mehr bietet er der Tierwelt. Der Pflegebedarf ist generell gering. Verwenden Sie am besten Frühlingsblüher, die schattentolerant sind und unterirdisch überwintern oder wintergrüne Arten.

## Schmetterlingstankstelle 5: Die Fassade

Kletterpflanzen an der Hauswand aus Arten wie Waldrebe, Wald-Geißblatt oder Wildem Wein sind attraktive Stellen für Raupen und Falter und dienen ihnen auch zur Überwinterung. Eine Sonderform der Gartenwand ist die Pergola: ein Laubengang oder auch nur ein vertikaler Ständer mit horizontalen Balken. Die Pergola sorgt für faszinierende Lichteffekte und reizvolle Schatten und lässt sich durch die Kletterpflanzen aus Tabelle 5 (Seite 37) begrünen.



## Schmetterlingstankstelle 6: Tot- und Altholz, Reisighaufen

Alte oder tote Bäume, Haufen aus Steinen oder Reisig sind geeignete Winterquartiere für zahlreiche Tierarten, darunter auch mehrere Schmetterlingsarten. Ob Buchen oder Eichen, dünne Zweige oder dicke Stämme, frisches oder vermoderndes Holz – Gehölzarten, Strukturteile und Zerfallsstadien haben ihre jeweils eigene Tierwelt. Auch ob Bäume im Schatten oder in der Sonne stehen, spielt für die Besiedlung eine wichtige Rolle. Je mehr Vielfalt der Garten bietet, desto artenreicher wird er sein.

### Praxistipps

- Absterbende Bäume sollten Sie nicht komplett fällen, sondern vermodern lassen. Faulende Äste, die gefährlich werden, können Sie einkürzen.
- Abfälle, die beim Schneiden von Bäumen anfallen, können Sie zu Holzhaufen sammeln. Zur Verschönerung können Sie am Rande des Haufens Sträucher und Blumen der Waldränder pflanzen wie zum Beispiel Himbeere oder Schwarzen Holunder. Sie können aus den Abfällen auch eine ganz besondere Hecke formen, die so genannte Schnittholz- oder Benjeshecke. Sie wird gern von Vögeln angenommen: Schlagen Sie zwei Reihen von Holzpfosten in die Erde und füllen Sie die Zwischenräume mit dem Schnittmaterial auf. Sie können Ihre Hecken auch ökologisch aufwerten, wenn Sie Schnittholz oder Reisig in sie hineinbringen.
- Aus einem großen Stück Totholz können Sie eine Sitzgelegenheit oder einen Stellplatz für große Blumentöpfe machen.

## Schmetterlingstankstelle 7: Der Balkon

Auf einem Balkon kann eine bedeutsame Tank- und Raststätte für Falter entstehen: Kletterpflanzen, die daran ranken, können den Tieren als Ruheplätze dienen. Blüten in Blumenkästen besonders von Majoran, Arzneithymian und Wildnelken wirken attraktiv auf Schmetterlinge.

### Praxistipps

- Kübel oder Töpfe auf dem Balkon sollten möglichst groß sein, weil dann das Mikroklima im Boden stabiler ist und sich bei langen Trockenperioden die Feuchtigkeit länger hält. Auch die Wurzeln haben dann mehr Platz, und die Pflanzen können insgesamt besser gedeihen. Damit es im Winter nicht zu Frostschäden kommt, sollten Sie die Gefäße auf Holzlatten stellen, die für gute Drainage sorgen.
- Die Töpfe für Ihre Balkonpflanzen sollten frosthart sein und deshalb aus Ton, Metall oder Plastik bestehen. Verwenden Sie keine Blumenerde, sondern mischen Sie zur Hälfte Sand mit Rindenhumus bzw. Kompost an.
- Pflanzen Sie auf dem Balkon möglichst viele Wildstauden und -kräuter. Damit helfen Sie nicht nur der Falterwelt, sondern zum Beispiel auch einer großen Zahl von Wildbienenarten.

## 8. Besondere Gartenelemente

Einige „Bausteine“ im Garten, die wir im Folgenden darstellen, bereichern ihn noch weiter an, verlangen aber einen relativ großen Aufwand.

### Moorbereiche

Heimische Zwergsträucher saurer Böden wie Heidelbeere, Rauschbeere und Besenheide bieten einer eigenen Schmetterlingsfauna Raupenfutterpflanzen und Nektarangebote. Das Pfeifengras ist eine bedeutsame Futterpflanze für die Raupen des Spiegelfleck-Dickkopffalters, der auch im Bremer Raum Feuchtgebiete besiedelt. Allerdings ist ein Miniaturmoor im Garten nur mit erheblichem Aufwand zu realisieren: Wie bei einem Gartenteich muss der Untergrund mit einer Folie abgedichtet werden, und das Wasser muss nährstoffarm, weich und sauer sein. Wer sich an diese Herausforderung wagt, erhält wertvolle Tipps in dem Buch von Erich Meier: *Das Moor im eigenen Garten* (s. Literaturliste S. 41).



*Heidevegetation als Dachbegrünung*

Tabelle 1: Pflanzen für Moorbereiche im Garten:

Heidelbeere  
Besenheide  
Rauschbeere  
Gewöhnliches Pfeifengras

### Der Gartenteich

Der Gartenteich kann den „Endpunkt“ einer Nass- und Feuchtwiese bilden (s. Seite 16). Die Anlage eines Gartenteichs ist lohnend, aber auch recht aufwändig. Tipps bekommen Sie in den Büchern, die in der Literaturliste genannt werden (Seite 41).



*Gartenteich mit Blumenbeet*

## Die Kräuterspirale

Mit der Kräuterspirale entsteht auf kleinstem Raum ein Element, das unsere Sinne in ganz besonderer Weise anspricht. Sie schafft einen ökologischen Gradienten von feucht bis trocken und bietet zahlreichen Blütenbesuchern Nektar. Die Kräuterspirale verläuft schneckenförmig und steigt dabei sanft an. Aufgeschichtete Steine legen die Konturen fest. Unten am Fuß der Spirale können Sie einen kleinen Teich anlegen. Dort ist der Boden noch sehr feucht, aufsteigend wird er immer trockener.

### Praxistipps

- Ihre Kräuterspirale sollte mindestens 2 m Durchmesser haben und 100-120 cm hoch sein. Dazu ist eine Grundfläche von etwa 5 Quadratmetern erforderlich.
- Bei einer Kräuterspirale besteht die Gefahr, dass sich einzelne Kräuter breit machen und andere zurückdrängen. Deshalb sind zwergwüchsige Formen wie Busch-Oregano, Kissen-Thymian oder Busch-Lavendel sinnvoll.
- Ein ganzes Paket von geeigneten Kräutern samt Bauanleitung können Sie unter [www.genuss-garten.de](http://www.genuss-garten.de) online bestellen (zum Preis von 50,- Euro).

### Vorgarten

Ein Vorgarten ist durchaus wichtig für das Stadtklima. Pflanzen verdunsten Wasser und üben so eine kühlende Wirkung aus. Das dichte Blattwerk bindet Staubpartikel aus der Luft. Auf den Wegen oder der Zufahrt kann bei großen Fugen und einem durchlässigen Kiesbett das Wasser gut versickern, und die Bodenversiegelung wird vermindert.



*Kräuterspirale*

### Praxistipps

- Die Natur kennt die gerade Linie nicht! Schaffen Sie deshalb versetzte Wege, Rundungen oder Winkel mit Drehungen.
- Je nach Größe und Standorteigenschaften können Sie im Vorgarten die oben genannten Typen von Schmetterlingstankstellen unterbringen.
- Beim Vorgarten, dem Bindeglied zwischen Straße und Haus, kann eine Hecke oder ein berankter Zaun einen Übergang schaffen. Die Verbindung zum Haus lässt sich mit einer berankten Pergola oder einer begrünten Wand gestalten.

Für sehr kleine Gärten wie in Reihenhaussiedlungen oder in kleinen Flächen der Bremer Innenstadt empfehlen wir Pflanzenarten in Tabelle 2 (Seite 28), die den besiedelten Bereich der Stadt erheblich für Schmetterlinge aufwerten können. Die ausgewählten Arten haben dabei den Vorteil, dass sie nicht zu hoch werden (und damit die Sicht nehmen), nicht zu viel Laub abwerfen, nicht wuchern, ungiftig (wichtig für Kinder!) und zudem besonders pflegeleicht und gut zu vermehren sind.



*Begrünte Dächer*



*Blumenwiese vor Wohnsiedlung*

## Dachgärten

Besonders erfolgreich lässt sich die Natur auf die Dächer zurückholen. Dort oben kann sie sich weitgehend ungestört entwickeln. Durch eine unregelmäßige Verteilung von Bodensubstrat kann auf einem Dach große Vielfalt entstehen: Flache Bereiche mit wenig Boden wechseln zum Beispiel mit Kleinhügellandschaften ab. Allerdings soll nicht verschwiegen werden, dass die Anlage eines Dachgartens mühsam sein kann und Kosten verursacht. Anleitungen erhalten Sie zum Beispiel in dem Buch von Stifter (1997) (s. Seite 41).

## 9. Öffentliches Grün

Schmetterlingstankstellen lassen sich natürlich auch in Parks, an städtischen Plätzen, Grünringen oder Spielplätzen einrichten. Hier gelten viele der Grundsätze wie für Gärten:

- Einheimische Pflanzen bevorzugen.
- Graben- und Straßenränder nicht gleichzeitig mähen.
- Die Rasenflächen nicht oder nur sporadisch bewirtschaften. Ein Schnitt alle 1-2 Jahre reicht aus.
- Hecken mit schmetterlingsfreundlichen Sträuchern anlegen.
- Keine Pestizide einsetzen.
- Schilder aufstellen, die auf die Besonderheiten der Schmetterlingstankstelle hinweisen.

Im Folgenden einige Pflanzvorschläge für den besiedelten Bereich. Dabei handelt es sich um Arten, die mit wenig Aufwand zu pflegen sind und die zudem mehrjährig, winterfest und robust gegen Autos und Hundekot sind. Viele der in Tabelle 2 und 3 genannten Arten sind auch wichtige Raupenfutterpflanzen.

Tabelle 2: Zusatzpflanzungen für Reihenhausgärten

- Schlehe (sollte freistehen!)
- Brombeere
- Himbeere
- Besenginster
- Hängebirke
- Liguster
- Gartenapfel
- Roter Hartriegel
- Berberitze
- Hundsrose
- Stachelbeere

## Kindergärten und Schulhöfe

Auf dem Spielplatz eines Kindergartens oder auf dem Schulhof regen Schmetterlingstankstellen das ganze Jahr über zum Schauen und Beobachten an. Sie sind ideale Flächen, um Kindern die Natur näher zu bringen. Hier lassen sich zum Beispiel auch Raupen-Aufzuchtstationen anlegen, um die sich Kinder für mehrere Wochen kümmern - ideal, einen intensiven Kontakt zur Natur zu vermitteln. Um Spielplätze und Schulhöfe umzugestalten, ist es am besten, die Kinder intensiv daran zu beteiligen: In einer Obstkiste kann zum Beispiel ein Modell der Anlage gebaut werden, anschließend wird ein Plan gezeichnet und realisiert.

Auf der Internetseite von Reinhard Witt [www.reinhard-witt.de](http://www.reinhard-witt.de) finden Sie viele weitere Hinweise.

## Praxistipps

- Vielfältige Geländestrukturen schaffen: Täler und Hügel, Hecken, Höhlen, kleine Wälder und Kriechgänge.
- Viel unterschiedliches Material verwenden: Sand, Steine, Holz und Wasser.
- Auf vielfältige Bepflanzung achten, vor allem mit heimischen Wildpflanzen.
- Raum zum Toben, Ballspielen, Kletterbäume und Balancierstangen lassen.

## Friedhöfe

Eine Grabbepflanzung aus heimischen Wildpflanzen bietet von Frühjahr bis Herbst Nektar für die Falter und Futter für die Raupen. In Tabelle 4 (Seite 30) machen wir ein paar Vorschläge für Schmetterlingstankstellen an Gräbern, nach ihrer Blütezeit im Jahresverlauf gestaffelt.

Tabelle 3: Pflanzen für Randstreifen

Majoran  
Gewöhnlicher Natternkopf  
Hornklee  
Wasserdost  
Wiesenflockenblume  
Leimkraut  
Sauerampfer  
Saat-Luzerne  
Gewöhnliches Pfeifengras  
Wiesenklee (Rotklee)  
Feldbeifuß  
Skabiose  
Spitzwegerich  
Thymian  
Wiesensalbei  
Wiesenschafgarbe  
Blutweiderich  
Huflattich  
Echte Goldraute  
Echtes Johanniskraut  
Weiße Fetthenne  
Wiesenmargerite  
Kleines Habichtskraut  
Echtes Seifenkraut  
Sandthymian  
Hundsveilchen  
Knoblauchrauke  
Rauhaariges Veilchen  
Wiesen-Storchschnabel  
Duftveilchen  
Karde  
Walderdbeere  
Echtes Lungenkraut  
Wegmalve  
Wiesenschäumkraut  
Nesselblättrige Glockenblume  
Bach-Nelkenwurz  
Frauenmantel  
Gemeine Nachtkerze  
Königskerze



*Naturerlebnisschulhof*



*Sterile Abstandsflächen*



*Straßenrand mit „Wildwuchs“*

Tabelle 4: Geeignete Arten für Grabbepflanzungen

Frühling

- Buschwindröschen
- Geflecktes Lungenkraut
- Lerchensporn
- Thymian
- Blaukissen

Sommer

- Goldlack
- Mauerpfeffer
- Akelei
- Glockenblume
- Malve
- Rittersporn
- Eisenhut
- Ysop
- Frauenmantel
- Kleine Braunelle
- Taubenskabiöse
- Ringelblume
- Römische Kamille

Herbst

- Zwergrosen
- Phlox
- Astern
- Salbei
- Gewöhnlicher Natternkopf
- Fetthenne
- Heide
- Efeu

## 10. Tipps für „schmetterlingsfreundliche Um-gangsformen“ im Garten

Die folgenden Tipps richten sich auf die mehr oder weniger regelmäßig an-fallenden Gartenarbeiten: Gießen, Düngen, Schneiden, Abräumen.

- **Falterfreundliches Gießen**  
Wenn Sie Ihren Garten mit dem Schlauch in Höhe der Blumen gießen, waschen Sie den Nektar aus den Blüten heraus. Gießen Sie stattdessen nah über dem Boden!
- **Düngen**  
Verwenden Sie organischen Dünger statt Mineraldünger. Letzterer sorgt für einen plötzlichen Nährstoffschub: Durch die erhöhten Nährsalzkonzentrationen müssen die Pflanzen mehr Wasser aufnehmen und werden deshalb schwammig, geschmacklos, weniger haltbar und anfälliger gegen „Schädlinge“. Organische Dünger dagegen macht Ihr Gemüse schmackhafter.
- **Stauden nur im Frühjahr schneiden**  
Ihre Stauden sollten Sie nur im Frühjahr schneiden, nicht im Herbst: Viele Insektenarten haben im Laufe des Sommers an den Zweigen ihre Eier abgelegt oder überwintern im Larvenstadium daran. Ein Herbstschnitt würde sie vernichten. Das Schnittgut können Sie für Reishaufen verwenden (s. Seite 24).
- **Nicht alle Gehölze verjüngen**  
Wenn Pflanzen alt werden, sieht dies nicht immer schön aus, da zum Beispiel die Pflanze unten langsam kahl wird. Doch in solchen stärker belichteten Bereichen kann sich eine eigene Heckensaum-flora ansiedeln, die dem Garten einen weiteren Akzent an Vielfalt gibt.
- **Fallobst**  
Lassen Sie einen Teil des Fallobstes, vor allem sehr reife Früchte, im Garten liegen: Faulendes süßes Obst ist ein wichtiges Nahrungsan-gebot für Falter im Herbst.

## 11. Zusammenfassung: Der schmetterlings- freundliche Garten in Kürze

- **Freier Lauf für die Natur**, wenigstens stellenweise: Lassen Sie zumindest in Teilbereichen Ihres Gartens „wilde Ecken“ entstehen, in denen auch „unerwünschte Arten“ wie Disteln und Brennnesseln geduldet werden. In Gebüsch, Holzhaufen oder Stauden, die den Winter über stehen bleiben, finden zahlreiche Tierarten Unterschlupf.
- **Heimisch statt exotisch**: Geben Sie heimischen Pflanzen den Vorzug vor eingeführten Arten aus anderen Kontinenten. Pflanzen Sie einige einheimische Blumenarten als Nektarquelle für Falter.
- **Blütenpracht statt Einheitsgrün**: Wandeln Sie einen Teil Ihres Rasens in eine Blumenwiese um, die selten bzw. spät im Jahr (ab September) gemäht und nicht gedüngt wird. Ist der Boden zu nährstoffreich, magern Sie ihn mit Sand ab.
- **Keine Keulenschläge mit Chemie**: Ersparen Sie Ihren tierischen Mitbewohnern im Garten die chemische Keule.
- **Legen Sie Hecken aus heimischen Gehölzen an**: Damit schaffen Sie große ökologische Vielfalt durch kühle und schattige Bereiche und fördern eine besonders große Zahl von Tierarten.
- **Pflanzen Sie Stauden aus heimischen Arten**, die in der Sonne, im Schatten oder Halbschatten stehen: Sie geben dem Garten nicht nur ganz neue optische Reize, sondern sind auch wichtige Nektartankstellen für Falter und andere Blütenbesucher.
- **Begrünen Sie Ihre Hausfassade mit falterfreundlichen Pflanzenarten**: Damit schaffen Sie einen „grünen Schutzmantel“, auf dem sich zahlreiche Falter aufhalten.
- **Machen Sie den Balkon zu einer Tank- und Raststätte für Schmetterlinge**: Selbst solche winzigen Flächen haben eine Bedeutung, wenn Sie zum Beispiel über keinen eigenen Garten verfügen.
- **Als wichtige Ergänzung können Sie den Garten ökologisch mit einem Moorbereich, einem Gartenteich oder einer Kräuterspirale aufwerten.**
- **Pflegen Sie den Garten so, dass er falterfreundlich bleibt**: Gießen, ohne den Nektar herauszuspülen, Düngen mit organischen Stoffen, Schädlinge mit natürlichen Stoffen bekämpfen, etwas Fallobst im Herbst liegen lassen.
- **Lassen Sie Frucht- und Samenstände im Winter stehen!** Schneiden Sie erst im Frühjahr und lassen Sie die abgeschnittenen Pflanzenteile noch ein bis zwei Monate auf einem Haufen liegen. Damit schützen Sie die Überwinterungsstadien der Schmetterlinge.



## 12. Liste der Pflanzenarten für Schmetterlingstankstellen

Sie können besonders viel für Schmetterlinge tun, wenn Sie Pflanzen im Garten ansiedeln, die für Falter eine große Bedeutung haben! In Tabelle 5 (Seite 34-37) nennen wir Pflanzenarten, die besonders vielen Schmetterlingsarten als Raupenfutterpflanze oder als Nektarquelle dienen. Diese Arten sind zudem leicht zu beschaffen (s. S. 40-41). Aus der Datenbank „FloraWeb“ des Bundesamts für Naturschutz ist die Zahl der Schmetterlingsarten für jede Pflanzenart genannt, wobei allerdings nicht nur Tagfalter berücksichtigt werden. **Fett** hervorgehoben sind Futterpflanzen, die für Falter generell bedeutsam sind, **grün** markiert Arten, die für Tagfalter im Bremer Raum eine besondere Rolle spielen.

Tabelle 5: Pflanzenliste für den Schmetterlingsgarten; (R = Raupe)

Deutscher Name	Botanischer Name	Anzahl Falterarten	Bedeutung für Falter in Bremen
----------------	------------------	--------------------	--------------------------------

### Typ 1: WILDNISECKEN

Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>	36	R zahlreicher Tagfalterarten!
Acker-Kratzdistel	<i>Cirsium arvense</i>	32	R Distelfalter

### Typ 2: WILDBLUMENWIESEN

#### Nass- und Feuchtwiese

Gewöhnlicher Wasserdost	<i>Eupatorium cannabinum</i>	45	Nektarangebot im Frühjahr!
Schilf	<i>Phragmites australis</i>	31	
Sumpf-Kratzdistel	<i>Cirsium palustre</i>	26	R Distelfalter
Rasenschmiele	<i>Deschampsia cespitosa</i>	26	
Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	21	
Wiesenknöterich	<i>Polygonum bistorta</i>	20	
Echtes Mädesüß	<i>Filipendula ulmaria</i>	14	R Mädesüß-Perlmutterfalter
Kuckuckslichtnelke	<i>Silene flos-cuculi</i>	11	
Scharfer Hahnenfuß	<i>Ranunculus acris</i>	6	
Zottiges Weidenröschen	<i>Epilobium hirsutum</i>	5	
Echter Arznei-Baldrian	<i>Valeriana officinalis</i>	5	
Wiesenschaukraut	<i>Cardamine pratensis</i>	4	R Aurorafalter
Sumpfschafgarbe	<i>Achillea ptarmica</i>	2	
Frauenmantel	<i>Alchemilla vulgaris</i>	2	
Bach-Nelkenwurz	<i>Geum rivale</i>	2	

#### Fettwiese

Wiesenflockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	44	R Schreckenfaller
Löwenzahn	<i>Taraxacum officinalis</i> agg.	37	
Großer Sauerampfer	<i>Rumex acetosa</i>	31	R Kleiner Feuerfalter
Knäuelgras	<i>Dactylis glomerata</i>	26	
Wiesenklee	<i>Trifolium pratense</i>	26	
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>	20	Bläulinge
Huflattich	<i>Tussilago farfara</i>	17	
Wiesenlabkraut	<i>Galium mollugo</i>	16	
Gewöhnliche Vogelwicke	<i>Vicia cracca</i>	14	R Heufalter, Senfweißling
Rote Lichtnelke	<i>Silene dioica</i>	9	
Wiesen-Storchschnabel	<i>Geranium pratense</i>	7	
Großer Wiesenknopf	<i>Sanguisorba officinalis</i>	7	
Hunds-Veilchen	<i>Viola canina</i>	7	R: Silbriger Perlmutterfalter
Wilde Karde	<i>Dipsacus fullonum</i> (silvestris)	5	
Weißer Nachtnelke	<i>Silene latifolia</i> ssp. alba	5	
Wegrauke	<i>Sisymbrium officinalis</i>	4	R Weißlinge, Aurorafalter
Wegmalve	<i>Malva neglecta</i>	4	
Großblütige Königskerze	<i>Verbascum densiflorum</i>	1	

## Magerwiese

Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	46	R Goldene Acht
Traubenkropf-Leimkraut	<i>Silene vulgaris</i>	38	
Tauben-Skabiöse	<i>Scabiosa columbaria</i>	34	
Wiesen-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	34	
Nickendes Leimkraut	<i>Silene nutans</i>	28	
Hufeisenklee	<i>Hippocrepis comosa</i>	28	R Hauhechelbläuling
Kleiner Sauerampfer	<i>Rumex acetosella</i>	28	R Kleiner Feuerfalter
Saat-Luzerne	<i>Medicago sativa</i>	27	R Hauhechelbläuling
Feldbeifuß	<i>Artemisia campestris</i>	25	
Spitzwegerich	<i>Plantago lanceolata</i>	24	R Schreckenfaller, Kleiner Maivogel, Feuerfalter
Wiesensalbei	<i>Salvia pratensis</i>	24	
Schafschwingel	<i>Festuca ovina</i>	24	R von Rostbinde, Schornsteinfeger
Skabiosen-Flockenblume	<i>Centaurea scabiosa</i>	24	R Schreckenfaller
Aufrechte Trespe	<i>Bromus erectus</i>	22	R von Rostbinde, Schornsteinfeger
Zypressen-Wolfsmilch	<i>Euphorbia cyparissias</i>	21	
Kronwicke	<i>Coronilla varia</i>	19	R Heufalter, Bläulinge
Karthäusernelke	<i>Dianthus carthusianorum</i>	16	
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	13	
Kleiner Wiesenknopf	<i>Sanguisorba minor</i>	9	
Sandthymian	<i>Thymus serpyllum</i>	9	
Rauhaariges Veilchen	<i>Viola hirta</i>	7	
Eselsdistel	<i>Onopordum acanthium</i>	2	
Gemeine Nachtkerze	<i>Oenothera biennis</i>	1	
Heidenelke	<i>Dianthus deltoides</i>	1	

## Schotterrasen

Zweifارben-Sonnenröschen	<i>Helianthemum nummularium</i>	14	
Echtes Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>	13	Nektarangebot im Frühjahr!
Weißer Fetthenne	<i>Sedum album</i>	13	
Kleines Habichtskraut	<i>Hieracium pilosella</i>	11	R Schreckenfaller
Wundklee	<i>Anthyllis vulneraria</i>	6	R Goldene Acht
Duft-Veilchen	<i>Viola odorata</i>	5	R Kaisermantel, Perlmutterfalter
Weidenblättriger Alant	<i>Inula salicina</i>	3	
Gewöhnliche Kuhschelle	<i>Pulsatilla vulgaris</i>	2	
Rote Spornblume	<i>Centranthus ruber</i>	2	
Gewöhnliche Traubenhyazinthe	<i>Muscari racemosum</i> agg.	1	
Schnittlauch	<i>Allium schoenoprasum</i>	1	
Ästige Graslilie	<i>Anthericum ramosum</i>	1	

## Typ 3: HECKEN, GEHÖLZGRUPPEN, EINZELSTRÄUCHER

Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>	126	Wichtig als Futterpflanze für Nierenfleck-Zipfelfalter
Salweide	<i>Salix caprea</i>	117	überwinternde Falter
Zitterpappel	<i>Populus tremula</i>	86	R Großer Eisvogel
Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i> agg.	77	R Kaisermantel, Brombeer- zipfelfalter, Perlmutterfalter
Himbeere	<i>Rubus idaeus</i>	74	

Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>	68	
Waldhasel	<i>Corylus avellanae</i>	64	Wichtig als Futterpflanze für den C-Falter
Besenginster	<i>Cytisus scoparius</i>	57	
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	51	
Schmetterlingsstrauch	<i>Buddleja davidii</i>	44	Schmetterlings-Magnet, eher pädagogischer Wert
Schwarzpappel	<i>Populus nigra</i>	39	
Hängebirke	<i>Betula pendula</i>	38	
Schwarzerle	<i>Alnus glutinosa</i>	34	
Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	32	R Eichelzipfelfalter
Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>	31	Rnahrung für Ligusterschwärmer
Gemeine Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>	30	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	29	R Zitronenfalter, Faulbaumbläuling
Fichte	<i>Picea abies</i>	29	
Pflaume	<i>Prunus domestica</i>	28	
Vogelbeere	<i>Sorbus aucuparia</i>	28	
Gewöhnliche Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>	27	
Silberweide	<i>Salix alba</i>	27	
Grauweide	<i>Salix cinerea</i>	26	
Gartenapfel	<i>Malus domestica</i>	25	
Rote Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>	24	
Feldahorn	<i>Acer campestre</i>	23	
Traubeneiche	<i>Quercus petraea</i>	23	R Eichelzipfelfalter
Bastardpappel	<i>Populus x canadensis</i>	22	
Korbweide	<i>Salix viminalis</i>	21	
Färberginster	<i>Genista tinctoria</i>	20	R Bläulinge, Brombeerzipfelfalter
Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>	18	
Wildbirne	<i>Pyrus communis</i>	17	
Kreuzdorn	<i>Rhamnus catharticus</i>	12	R Zitronenfalter
Gemeine Berberitze	<i>Berberis vulgaris</i>	11	
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>	10	
Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>	9	R Baumweißling
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i>	8	
Jelängerjelleber	<i>Lonicera caprifolium</i>	7	
Wildapfel	<i>Malus silvestris</i>	4	
Rote Johannisbeere	<i>Ribes rubrum agg.</i>	4	
Gelber Blasenstrauch	<i>Colutea arborescens</i>	3	
Blaue Heckenkirsche	<i>Lonicera caerulea</i>	1	

## Typ 4: STAUDENBEETE

### Kräuter & Stauden im Halbschatten / Halbschatten Balkon

Wiesenschafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	23
Gewöhnliche Echte Goldrute	<i>Solidago virgaurea ssp. virgaurea</i>	16
Gewöhnlicher Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>	15
Echtes Seifenkraut	<i>Saponaria officinalis</i>	9
Echtes Lungenkraut	<i>Pulmonaria officinalis</i>	4
Pfirsichblättrige Glockenblume	<i>Campanula persicifolia</i>	1

## Kräuter im Schatten

Knoblauchrauke	Alliaria petiolata	7	R Weißlinge
Wald-Erdbeere	Fragaria vesca	5	
Nesselblütige Glockenblume	Campanula trachelium	3	
Buschwindröschen	Anemone nemorosa	1	
Gelbes Windröschen	Anemone ranunculoides	1	
Waldsteppen-Windröschen	Anemone sylvestris	1	
Wald-Geißbart	Aruncus dioicus	1	
Borretsch	Borago officinalis	?	
Wald-Vergissmeinecht	Myosotis sylvatica	1	
Weidenblättriger Alant	Inula salicina	3	
Leberblümchen	Hepatica nobilis	?	

## Kräuter in der Sonne

Gewöhnlicher Natternkopf	Echium vulgare	49	Distelfalter
Färberkamille	Anthemis tinctoria	4	
Berg-Aster	Aster amellus	4	
Flammenblume	Phlox paniculata	4	Aurorafalter
Edel-Schafgarbe	Achillea nobilis	1	
Duftende Nachtkerze	Oenothera odorata		

## Typ 5: FASSADEN

Gewöhnliche Waldrebe	Clematis vitalba	35	
Wald-Geißblatt	Lonicera periclymenum	9	
Hopfen	Humulus lupulus	8	R Tagpfauenauge, auf feuchtem Boden
Efeu	Hedera helix	7	
Echter Wein	Vitis vinifera	7	

## Typ 6: STAUDEN & KRÄUTER / SONNE, BALKON

Majoran	Origanum vulgare	62	
Arzneithymian	Thymus pulegioides	24	R Blaulinge
Blaukissen	Aubrieta spec.	?	
Ringelblume	Calendula officinalis	2	
Wiesen-Flockenblume	Centaurea jacea	44	
Rote Spornblume	Centranthus ruber	2	
Schmuckkörbchen	Cosmos bipinnatus	?	
Karthäusernelke	Dianthus carthusianorum	16	
Sonnenbraut	Helenium autumnale	?	
Vanilleblume	Heliotropium arborescens	?	
Ysop	Hyssopus officinalis	1	
Doldige Schleifenblume	Iberis umbellata	2	
Lavendel	Lavandula spec.	?	
Katzenminze	Nepeta spec.	?	
Wiesen-Schlüsselblume	Primula veris	7	
Sonnenhut	Rudbeckia= Echinacea	?	
Echter Salbei	Salvia officinalis	2	
Kapuzinerkresse	Tropaeolum majus	2	
Zinnie	Zinnia spec.	?	

## 13. Tipps zum Anlegen der Schmetterlingstankstellen

### Checkliste

Wenn Sie die folgende Checkliste durchgehen, kommen Ihnen vielleicht ein paar Ideen zur Umgestaltung Ihres Gartens.

1. Wie soll der Garten genutzt werden - als Ort der Ruhe, um Pflanzen als Stauden, Sommerblumen, als Gemüse oder Obst zu nutzen oder als Platz zum Spielen für Kinder?
2. Möchten Sie von Ihrem Garten eher auf die Umgebung blicken oder sie durch Hecken etc. verbergen?
3. Welche bestehenden Gehölze sollen nach der naturnahen Umgestaltung bleiben?
4. Wo sollen Bäume, Sträucher, Rasen, Wiese oder Beete Platz finden?
5. Wo sollen die falterfreundlichen Bereiche entstehen?
6. Wie weit sind die nächsten Naturräume von Ihrem Garten entfernt? Liegt viel intensiv genutztes Kulturland oder Siedlung dazwischen? Gibt es Verbindungskorridore wie Hecken oder Fließgewässer, die eine Einwanderung erleichtern?
7. Was werden die Nachbarn zur Umgestaltung Ihres Gartens sagen?
8. Welche Standortbedingungen bietet der Garten? Gibt es tiefere und höher gelegene Stellen? Sonnige und schattige, trockene und feuchte?
9. Können Sie den Pflanzen feuchten oder trockenen, sauren oder basischen Boden bieten? Machen Sie einen einfachen Bodentest (s. unten)!
10. Welche Farben sollen im Garten vorherrschen?
11. Soll der Garten das ganze Jahr über blühen?
12. Wie groß werden Ihre Gartenpflanzen? Nehmen sie später womöglich anderen den Platz weg?
13. Wachsen die ausgewählten Pflanzen langsam oder schnell?

### Kugel oder Wurst? - Ein einfacher Bodentest für Ihren Garten

Mit dem folgenden einfachen Test können Sie prüfen, ob es sich bei dem Boden in Ihrem Garten um leichte oder schwere Böden handelt. Damit können Sie festlegen, welcher Typ von Wildblumenwiese s. Seite 15 ff) sich für den Garten eignet:

- Aus einer Handvoll Erde lässt sich keine Kugel formen:  
leichte Böden, geeignet für Magerwiese
- Die Handvoll Erde lässt sich gut zu einer Kugel formen:  
mittelschwere Böden, geeignet für Fettwiese
- Aus der Handvoll Erde lässt sich eine Wurst rollen:  
schwere Böden, geeignet für Feucht- und Nasswiese

## Anpflanzen

Beim Anpflanzen von Bäumen sollten sie auf ausreichend Setzabstand zur Grundstücksgrenze achten. Wie Sie Hecken anlegen, erfahren Sie auf Seite 21-22. Beim Anpflanzen von Stauden sollten Sie beachten, dass je nach Art unterschiedliche Bereiche des Gartens in Frage kommen: Waldarten wie Farne oder Waldmeister müssen im Schatten stehen, lichtliebende Arten können am Rande von Gehölzen stehen, auf Beeten oder Freiflächen. Einige brauchen auch steinigem oder kiesigen Grund oder feuchten bis nassen Boden. Hohe Stauden wie das Mädesüß können als optische Leitmarken im Garten dienen und werden in nur 1-2 Exemplaren pro Quadratmeter gepflanzt. Kleinere Arten wie Margeriten können in 3- 5 Exemplaren und kleine Stauden wie Thymian in 5-9 Exemplaren pro Quadratmeter gepflanzt werden. Pflanzzeit ist je nach Art Herbst oder Frühjahr. Im ersten und zweiten Jahr müssen die Stauden eventuell gedüngt werden. Am Anfang ist es wichtig, dass sie Pflanzen ausreichend Wasser erhalten.

## 14. Links zum Thema Schmetterlinge

Ein bundesweites Projekt des BUND soll ermuntern, an Schmetterlingszählungen teilzunehmen. Wer bei den „Faltertagen“ mitmachen möchte, kann sich unter [www.abenteuer-faltertage.de](http://www.abenteuer-faltertage.de) informieren.

Viele Infos zum Züchten, Bestimmen etc. unter: [www.schmetterling-raupe.de](http://www.schmetterling-raupe.de)

Gute Artensteckbriefe mit Fotos, Kalender zu allen Entwicklungsstadien, Futterpflanzen von Raupen und Faltern unter: [www.tagfalter-monitoring.de](http://www.tagfalter-monitoring.de)

Homepage des NABU Oldenburg mit ausführlichen Infos zu einzelnen Arten: [www.nabu-oldenburg.de](http://www.nabu-oldenburg.de)

Eine Übersicht zu wichtigen Familien, auch von Nachtfaltern und Kleinschmetterlingen bietet: [www.lepidoptera.ch](http://www.lepidoptera.ch)

Zur Situation der Tagfalter in Oberbayern und ihrer Lebensräume: [www.tagschmetterlinge.de](http://www.tagschmetterlinge.de)

Liste von Pflanzenarten und der Falterarten, die an sie gebunden sind: [www.floraweb.de](http://www.floraweb.de)

## 15. Bezugsadressen

- Eine Mischung für Wildblumenwiesen und eine Aufzuchtbox für Raupen

können Sie im BUNDLaden bestellen. Die Tüte mit Wildblumen gibt es auch separat für 1 Euro. Hinweis: Distelfalterraupen sind nicht für Norddeutschland geeignet, da sich diese Art dort kaum erfolgreich hält!

Anschrift:

BUNDLaden

Am Köllnischen Park 1

10 179 Berlin

Bestelltelefon: 030/ 2 75 86 480

Bestellfax: 030/ 2 75 86 466

[www.bundladen.de](http://www.bundladen.de)

- Informationen zur naturnahen Gartengestaltung finden Sie unter :  
[www.naturgarten.de](http://www.naturgarten.de)
- Bezugsquellen für Stauden, Sträucher etc. in Norddeutschland zum Beispiel:  
a) Kräuter, Stauden, Kübelpflanzen

Bioland Pflanzgut für Küche & Garten

herb's Bioland Gärtnerei & Pflanzenversand

Inhaber Herbert Vinken

Stedinger Weg 16

27801 Dötlingen Ortsteil Nuttel

Tel.: 04432/94003

[www.genuss-garten.de](http://www.genuss-garten.de)

Grasland

Max-Richartz-Hof

Opladen-Atzlenbach

Im Rosengarten 19

51 381 Leverkusen

(auch Versand)

[www.gras-land.de](http://www.gras-land.de)

b) Gehölze

Bioland Baumschule Pöhler

Flachsmoor 1

49685 Höltinghausen (bei Cloppenburg)

[www.bioland-baumschule.de](http://www.bioland-baumschule.de)



Hilfen bei der Planung und Realisierung von Naturgärten zum Beispiel bei:  
baumrausch Bremen  
Wernerstr. 47  
28 203 Bremen  
Tel.: 0421/ 46 82 605  
[www.baumrausch.de](http://www.baumrausch.de)

Fertige Wiesenblumenmischungen bei:  
[www.connatur.de](http://www.connatur.de)

Gute Infos zur Pflege der Pflanzenarten unter:  
[www.gartendatenbank.de](http://www.gartendatenbank.de) und  
[www.genuss-garten.de](http://www.genuss-garten.de)

## 16. Danksagung

Für die Durchsicht der Pflanzenlisten und wertvolle Hinweise danken wir Henrich Klugkist (Bremen), Herbert Vinken (Dötlingen) und Sybille Walther (Bremen). Unser Dank gilt auch den Bildautoren Dr. Frank Brüning, Dr. Robert Flogaus-Faust sowie Dr. Reinhard Witt für die zahlreich zur Verfügung gestellten Fotos.

## 17. Literaturauswahl

- Bink, F.A. (1992): Ecologische Atlas van de Dagvinders van Noordwest-Europa.- Schuyt, Haarlem.
- Bird, R. (2005): Der perfekte Gartenteich.- Edition XXL.
- Chinery, M. (1986): Naturschutz beginnt im Garten.- Otto Maier.
- Fessler, A. (1988): Naturnahe Pflanzungen.- Ulmer.
- Foerster, K. (1978): Einzug der Gräser und Farne in die Gärten.- Neumann-Neudamm, 4. Auflage
- Hagen, P. (2001): Teichbau und Teichtechnik.- Ulmer, 3. Auflage.
- Korz, J. (1997): Naturgärten. Wirkungsvoll gestalten und richtig pflegen.- Falken.
- Lohmann, M. (2005): Schmetterlinge – Der etwas andere Naturführer.- BLV.
- Meier, E. (2000): Das Moor im eigenen Garten.- Blackwell.
- Schwarz, U. (1980): Der Naturgarten.- W. Krüger Verlag.
- Settele, J., Feldmann, R. & Reinhardt, R. (1999): Die Tagfalter Deutschlands.- Ulmer.
- Stifter, R. (1997): Dachgärten. Grüne Inseln in der Stadt.- Mosaik.
- Witt, R. (2001): Ein Garten für Schmetterlinge.- Kosmos.
- Wolff, J. & Throll, A. (2003): Die Enzyklopädie der Gartenpflanzen.- Kosmos.





Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



## SchmetterlingsTankstellen

Ratgeber für nachhaltigen Falterschutz im Siedlungsbereich



### Kontakt:

Bund für  
Umwelt- und Naturschutz  
Deutschland (BUND)  
Landesverband Bremen e.V.  
Am Dobben 44  
28203 Bremen  
Tel.: 0421/ 79 002 51  
E-Mail: [info@bund-bremen.net](mailto:info@bund-bremen.net)  
Internet: [www.bund-bremen.net](http://www.bund-bremen.net)